



Fingerspitzengefühl

Stundenentwurf mit
»hochsensiblen Tastwerkzeugen«

Sie sind ein wahres Wunderwerk der Schöpfung – unsere Fingerspitzen! Nicht nur, dass unser Fingerabdruck so individuell ist, dass es keine zwei gleichen auf der Welt gibt. Unsere Fingerspitzen sind hochsensible Tastwerkzeuge: An jeder Fingerkuppe befinden sich 700 Berührungs- und Druckrezeptoren. Versucht doch mal, 700 Punkte auf eine Fingerkuppe zu malen, dadurch gewinnt ihr eine kleine Vorstellung davon, was das bedeutet. Und wir benutzen sie einfach so im Alltag, diese 7000 Nervenenden. Dabei »begreifen« wir die Welt. Denn alles, was wir ertasten, ist Lernstoff für unser Gehirn. In diesem Stundenentwurf werden ganz unterschiedliche Aufgaben gestellt, für die man gutes Fingerspitzengefühl benötigt. Die Mädchen sollen dabei begreifen, wie ausgeprägt ihr Tastsinn ist. Im Vordergrund steht also nicht das Gewinnen, sondern das Erleben.

So könnt ihr bei kleinen Gruppen für jede Aufgabe ein oder zwei Freiwillige suchen. Natürlich könnt ihr auch Gruppen gegeneinander antreten lassen, um die Spannung zu erhöhen.

Ihr findet in diesem Entwurf mehr Spiele, als in eine Gruppenstunde passen. Sucht euch einfach die Spiele heraus, die euch zusagen, und stellt euch so euren eigenen Spieleablauf zusammen. Dafür helfen euch die Zeiten als Richtwerte.

Das benötigte Material findet ihr beim jeweiligen Spiel. Für viele Spiele benötigt ihr Augenbinden.

Spielevorschläge

Stoffe ertasten (5–10 Minuten)

Material: Wollschal, Feinstrumpfhose, Jeans, Frotteehandtuch, Papier, Blätter vom Baum, Buchseite, Serviette und was euch sonst noch so in die Finger kommt

Die Mädchen ertasten mit verbundenen Augen die verschiedenen Materialien und sagen, was sie gefühlt haben. Welche Gegenstände sind besonders leicht? Was ist knifflig?





→ Ball auf Fingerkuppe drehen (5 Minuten)

Material: Ball

Wer traut sich zu, einen Ball auf der Fingerkuppe anzudrehen und zu balancieren? Wie lange schafft ihr das? Wer erhöht seine persönliche Bestzeit?

Gitarre stimmen ohne Stimmgerät (10 Minuten)

Material: Gitarre

Eine Gitarre zu stimmen verlangt neben gutem Gehör auch Fingerspitzengefühl. Die Mädchen dürfen ausprobieren, wie gut sie das schaffen.

Brailleschrift (15 Minuten)

Material: Entweder Steckplatten und Steckperlen oder Pappe, Kleber, große und kleine Perlen, Tabelle mit Braillealphabet (findet ihr zum Beispiel bei www.fakoo.de, siehe QR-code)



Wie fühlt es sich an, wenn man mit den Fingern liest? Menschen, die nicht sehen können, können Dank der Brailleschrift, die auch Blindenschrift genannt wird, lesen. Mit ihren Fingerspitzen fühlen sie die Buchstaben. Wie anspruchsvoll das ist, können die Mädchen hier testen.

In zwei Gruppen bekommen die Mädchen je eine Tabelle mit Brailleschrift, eine Steckplatte und Steckperlen oder Pappe und Perlen. Sie sollen ein Wort mit höchstens fünf Buchstaben stecken bzw. kleben. Wenn beide Gruppen fertig sind, werden die Steckplatten getauscht. Nun bekommt ein Mädchen die Augen verbunden und ertastet die Buchstaben. Sie soll die Braille-Buchstaben mit verbundenen Augen auf ein Papier malen. Die restlichen Mädchen der Gruppe sehen nicht das Original, sondern nur das, was das Mädchen mit den verbundenen Augen aufgemalt hat. Anhand der Tabelle finden sie heraus, welches Wort gesucht wird. Diese Aufgabe ist sicherlich beim ersten Mal sehr schwer. Deshalb empfehle ich einen zweiten und einen dritten Durchgang.

Mit Handschuhen Erbsen aufsammeln (5 Minuten)

Material: Dicke Handschuhe, getrocknete Erbsen

Wie gut, dass wir so viel Fingerspitzengefühl haben! Wenn es einmal nicht da ist, wird so manche alltägliche Aufgabe zum echten Geduldsspiel. Zum Beispiel Erbsen auflesen mit Handschuhen.

Fingerhäkeln (10 Minuten mit Erklärung)

Material: ein Wollknäuel pro Teilnehmerin

Anleitungen zum Fingerhäkeln findet ihr im Internet. Macht euch am besten vorher schlau, wie das geht, und erklärt es dann euren Mädchen. Eine kurze Proberunde, dann geht's los: Wer häkelt in drei Minuten die längste Luftmaschenreihe?

Nägel lackieren (15–20 Minuten)

Material: Nagellack in verschiedenen Farben

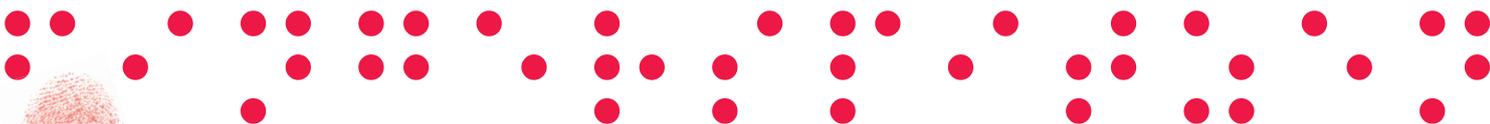
Schöne Fingernägel sind ein echter Hingucker! Bei dieser Aufgabe könnte es sein, dass die Mädchen sich kreativ austoben. Plant ausreichend Zeit ein, denn wahrscheinlich möchte jede einmal lackieren und einmal von einer Freundin die Nägel lackiert bekommen.

Ihr könnt auch die Gruppe teilen: Während die eine Hälfte sich die Nägel verschönert, bereitet die andere Hälfte den Parcours im Dunklen vor.

Parcours im Dunklen (15–20 Minuten mit Aufbau)

Material: Langes Seil oder Absperrband, Tische, Stühle und anderes, was vor Ort bereit steht

Gemeinsam mit den Mädchen entwickelt ihr in einem Raum einen Parcours im Dunkeln: Ein langes Seil weist den Weg durch den Parcours: Über Stühle klettern oder unter Tischen durch, durch das Bällebad usw. Wichtig ist, dass der Parcours sicher ist. Darauf müsst ihr als Mitarbeiterinnen achten. Ansonsten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Mädchen gehen dann nacheinander durch den Parcours, ohne dass sie etwas sehen können. Dabei haben sie als Hilfe das Seil, an dem sie sich orientieren können.





Etwas ertasten, dann malen (10 Minuten)

Material: Jutebeutel, Spielzeugfiguren, Topfpflanze, Kuscheltier, Puzzle, Tannenzapfen, Spirellinudel, was sonst da ist

Ihr steckt immer einen Gegenstand in einen Jutebeutel, so dass die Mädchen ihn nicht schon sehen können. Eine fühlt den Gegenstand und malt ihn dann auf. Die anderen Mädchen müssen raten, welcher Gegenstand gemeint ist.

Rückenmalen (10 Minuten)

Material: Keins

Die Mädchen sitzen in einer Reihe hintereinander. Dem Mädchen ganz hinten flüstert ihr einen Begriff zu, den es dem Mädchen vor sich mit dem Finger auf den Rücken malt. Dieses muss nachdenken, was es sein könnte, und diese Zeichnung auf den Rücken vor sich malen. Das Mädchen ganz vorne muss nun raten, um welches Wort es sich handeln könnte.

Mögliche Begriffe: Sonne, Haus, Blume, Krone, Kreuz, Stern, Baum, Auto

Fingerfarben-Rätselmalen (10–20 Minuten)

Material: Fingerfarben, Papier

Ein Mädchen bekommt einen Begriff genannt und muss diesen mit Fingerfarbe aufmalen. Die anderen Mädchen raten.

Mögliche Worte: Ohr, Fingerabdruck, Marienkäfer, Elefant, Auge, Schlange, Schneemann, Sonnenliege, Segelschiff, Schmetterling

Eine biblische Geschichte mit Fingerabdrücken malen (20–30 Minuten)

Material: Bibeln, große Papierbögen, Fingerfarben oder Wasserfarben, andere Stifte

Die Gruppe malt auf einen großen Papierbogen gemeinsam die Geschichte von Jesus und dem Tauben aus Markus 7,31–37. Dabei können die verschiedenen Menschen als Fingerabdruck-Strichfiguren dargestellt werden.

Gesprächsrunde und Input

(10–15 Minuten)

Heute haben wir vieles mit unsren Fingern ertastet, balanciert, haben sie verschönert und mit ihnen gemalt. Welche Aufgabe war für euch besonders einfach? Welche besonders schwer? (An dieser Stelle die Mädchen zu Wort kommen lassen.) Schaut jetzt eure Fingerkuppen einmal genau an. Seht die Linien auf der Innenseite, die Fingernägel auf der Außenseite. Von oben gut geschützt, von innen hochsensibel. In jeder Fingerkuppe stecken 700 Druck- und Berührungszapfen. Könnt ihr euch das vorstellen? 700 kleine Punkte auf jedem Finger. Das ist richtig gut gemacht! Unsere Fingerspitzen können so viel fühlen und ertasten und das tun sie jeden Tag. Toll, wie selbstverständlich das einfach so funktioniert! Wir Menschen brauchen Berührung und leben von ihr. Wie gut, dass wir Hände haben, um anderen die Hand zu geben, zu umarmen, Hand in Hand zu gehen ... Das ist ein schönes Gefühl!

Jesus braucht in der Geschichte seine Hände, um den Taubstummen zu heilen. Ein starkes Bild! Jesus berührt ihn auf eine Art, die uns vielleicht erst mal fremd und ein bisschen eklig ist. Er steckt ihm die Finger in die Ohren und berührt seine Zunge. Damit legt er seinen Finger auf den wunden Punkt des Menschen und heilt ihn. Eine starke Geste! Das brauchte Fingerspitzengefühl. Und der Taubstumme? War er verwundert? Ließ er es über sich ergehen? Oder hat er gespürt, wie gut diese außergewöhnliche Berührung tat? Das erzählt uns der Bibeltext nicht. Aber wir erfahren, dass Jesus durch die Berührung heilt. Dass der Taubstumme nun reden und hören kann.

Wann hat euch eine Umarmung oder eine Berührung gut getan? Woher wisst ihr, wie ihr andere berührt, ohne ihnen zu nahe zu treten? (kurzer Austausch)

Auch heute sind Berührungen wichtig: jemandem tröstend die Hand auf die Schulter legen, eine gute Freundin fest umarmen, den kleinen Bruder an die Hand nehmen. Es kommt uns nicht sehr bedeutend vor, aber das ist es. Es zeigt dem anderen: Du bist da und ich bin da. Und alles andere sehen wir dann.



Sabine Herwig,
Gemeindemanagerin in
Elternzeit aus Haan,
liebt es, kreative Dinge
mit Fingerspitzengefühl
herzustellen.

Sabine Herwig

